

Erfahrungsbericht

Ich durfte ein Auslandssemester im Sommersemester 2024 in Irland an der University of Limerick verbringen.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen liefen vergleichsweise entspannt. Die Uni in Limerick (UL) ist sehr gut auf Erasmus und andere Austauschstudierenden vorbereitet. Es gibt ausführliche Mails mit allen wichtigen Infos, To Dos und Empfehlungen für die Zeit in Limerick. Einzig beunruhigend war die Info, dass die Wohnheime ggf. nicht über ausreichend Kapazitäten für alle Internationals bieten. Also Bewerbung dafür im November abschicken und Daumen drücken.

Wohnen

Zum Glück habe ich und soweit ich gehört habe auch alle die wollten, einen Platz bekommen. Zwar nicht im günstigsten (Plassey Village), aber dafür mit eigenem Bad. Was sich im Nachhinein gelohnt hat! Denn zwei Bäder zu zehnt, mit festen heiß Wasser Zeiten (morgens und abends) und ein 90er Bett, wären langfristig, besonders mit Besuchen von Freunden stressig gewesen.

Stattdessen bin ich Thomond Village auf dem Nordcampus gelandet, was ich persönlich sehr angenehm fand. In einer netten 6er WG, mit gemeinsamem Wohnzimmer und Küche (in allen Studentvillages so), eigenem Bad und 120er Bett. Das Bettzeug war für eine Gebühr von 20€ bereitgestellt. Die Küchenausstattung war bis auf ein fehlendes scharfes Messer ausreichend.

Ankommen

Die Orientation Week war super organisiert und recht voll mit Veranstaltungen, die einen guten Mix aus verpflichtenden Uni-Info-Veranstaltung und freiwilligen Events zum Kennenlernen umfassten. Man lernt gefühlt alle 400 Internationals kennen, wodurch man in den kommenden Wochen ständig Menschen begegnete, die man beim Kennenlern-Kaffee, beim Speed-Friending oder beim International Abend im Campus eigenen Pub schon mal getroffen und zumindest gesehen hatte! Dadurch war die Atmosphäre durch das Semester immer nett und wohin man auch ging, man traf Leute, die offen, freundliche und interessiert an weiteren Kontakten waren.

Leben vor Ort

Natürlich bildeten sich trotzdem nach und nach fester Gruppchen, bedingt durch Univeranstaltungen, gemeinsames Wohnen oder Clubs. Insgesamt ist das Clubs und Societies Angebot an der UL riesig! Am Anfang des Semesters gab es einen „Markt“ in einem der Hauptgebäude, wo sich alle Club und Societies vorgestellt haben und man eine erste Übersicht bekam. Die meisten Clubs kosten einen Grundbeitrag von 5€, die regulären Trainings/Treffen sind i.d.R. kostenlos und zusätzliche Events oder Ausflüge kosten eine vergleichsweise geringe Gebühr. Ich war beispielsweise auf einem Windsurfing Wochenendausflug mit zwei Übernachtungen, Vollverpflegung, Windsurf-Stunde und freiem Ausleihen des Equipments für 60€ insgesamt. Zudem sind Clubs der besten Weg auch mit Iren in Kontakt zu kommen, da man sonst eher in der International/Erasmus-Blase verbleibt, was aber auch unglaublich viel Spaß macht!

Alle wollen das Land erkunden und an den Wochenende Ausflüge machen! Der Outdoor Club bieten zum Wandern die besten Möglichkeiten oder ein Auto mieten, sofern man über 25 Jahren

ist.... Die Städte und viele Sehenswürdigkeiten kann man gut mit den Bussen erreichen. Mit der Leap Card, die man als Student beantragen kann, sind die auch recht kostengünstig,

Es empfiehlt sich außerdem ein Fahrrad zu leihen. In meinem Jahr gab es ein Bike Scheme von CycleUL, die mit dem Health Service verbunden waren. Dort konnte man ein Rad für 30€ plus 50€ Kautions für das Semester leihen. Zum Einkaufen fand ich das den besten Weg, da der Campus am Stadtrand liegt. Aldi, Lidl und Dunnes sind per Rad in knapp 15 Minuten zu erreichen. Während die Busse teils bedeutend länger brauchen und man zudem mit Wartezeiten rechnen muss. Ansonsten kann man bei SupperValu und Dunnes aber auch Lebensmittel gegen eine geringe Gebühr bestellen, allerdings benötigt man dafür eine irische Telefonnummer (SIM Karten sind meine ich im UL Global Office kostenfrei erhältlich).

Ansonsten kann ich das UL Sport sehr empfehlen, wenn man gern in Gym geht, Kurse macht oder Schwimmen geht! Wenn man auf dem Campus wohnt ist die Nutzung komplett kostenfrei, Kurse zumindest bis einschließlich 17 Uhr, Laufstrecke, Gym und Pool immer.

Seminare

Die Seminareinwahlen waren recht spannend und man konnte einige sehr interessante Kurse, wie Geschichte und Mythen Irlands, Irish Language, Irish Dancing und vieles mehr belegen. Einige Kurse hatten wöchentliche Abgaben, andere Essays am Ende, Klausuren oder einen Mix. Am Ende des Semesters hatte man eine Woche „frei“ von Kursen, um die Klausuren vorzubereiten oder Essays zu vervollständigen, bevor es dann in die 2-wöchige Klausurenphase ging. Zwei Tage nach den letztmöglichen Klausurenterminen mussten wir aus dem Wohnheim raus.

Abschluss

Insgesamt war es eine sehr ereignisreiche Zeit, mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen. Mein Highlight sind die Leute, die ich dort treffen durfte. Und endlich verstehe ich das Klischee von den Erasmus-Freundschaften, die angebliche ewig halten. Diese kurze, aber sehr intensive Zeit, die man miteinander teilt, in der niemand familiäre Verpflichtungen oder einen verplanten Alltag hat, erlauben und erfordern enge Freundschaften. Da niemand irgendwen kennt oder mal nicht kann, hat man sehr viel Zeit miteinander und verbringt sie vielfältig. Mit Unikram, Daytrips, Einkaufen, Kaffeetrinken oder auch mal geteiltem Heim, Sorgen von Zuhause, die man mit jemanden besprechen will oder muss und allem möglichen anderen. Es schafft eine einzigartige und gemessen an der Zeit enge, intensive Beziehung zu den Menschen, die einen in dieser Zeit begleiten.

Und die einem auch über die schlimmen Momente hinaus helfen, was bei mir gleich zu Beginn nötig war. Da ich mein Koffer den Umstieg in London leider nicht geschafft hat und mich bis heute nicht erreicht hat. Was definitiv einen angespannten, stressigen Start verursacht hat, der mein Erasmus aber auch zu dem gemacht hat, was er war. Und das würde ich heute nicht mehr ändern.



